



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 13. December.

Bekanntmachungen.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das General-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsver- sendungen bald zu beginnen, damit sich die Packetmassen nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkästen, schwache Schachteln und Cigarrenkästen sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Wenn zu der Verpackung dunkelfarbiges Material verwendet wird, dann empfiehlt es sich, die Aufschrift auf einem der ganzen Kläche nach fest aufgeklebten Stück weißen Papiers anzubringen. Am zweckmäßigsten werden auf solchen Papier gedruckte Aufschriften benutzt. Formulare zu Packetadressen sind wegen ihres geringen Umfangs zur Verwendung als Packetaufschriften im All- gemeinen nicht geeignet. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gütebestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Packetadresse das Packet ohne dieselbe dem Empfänger aus- gehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist thunlichst die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buch- stabe des Postbezirks (C., N., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Packete **frankirt** aufgeliefert werden. Das Porto beträgt für Packete ohne angegebenen Werth bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pfg. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pfg. auf weitere Entfernungen.

Berlin W., den 10. December 1879.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Zu der am 24. d. M. stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungs- wahl der III. Abtheilung hatten sich 237 stimmberechtigte Bürger ein- gefunden.

Es haben Stimmen erhalten:

Herr General-Commissions-Secretair Mohr	140.
= Fabrik-Director Zigenhorn	131.
= Regierungs-Secretair Wächter	113.
= Rechtsanwalt Wölffel	104.
= Vorschuß-Vereins-Director Bichtler	95.
= Cassirer des Consum-Vereins Beyer	53.
= Klempnermeister Thomas	41.
= Techniker Mayländer	31.
= Bauunternehmer G. Graul	2.
= Restaurateur Saller	1.

Die absolute Majorität ist 119.

Es sind demnach die Herren Mohr wieder und Zigenhorn neu gewählt. Da sich für einen Dritten die absolute Stimmenmehrheit nicht ergeben hat, so muß zwischen den Herren Wächter und Wölffel eine zweite Wahl stattfinden und wird deshalb zu dieser Wahl in Gemäßheit des §. 26. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ein Termin auf

Montag den 15. December c., Vormittags 9 Uhr,

in dem großen Saale des neuen Rathhauses anberaumt, zu welcher die Wähler der III. Abtheilung hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 25. November 1879.

Der Wahlvorstand.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5., 6. und 15. des Gesetzes über die Polizei- Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Verathung mit dem Ge- meinde-Vorstande in Ergänzung der Straßen-Polizei-Ordnung für die hiesige Stadt vom 1. Februar 1845 hierdurch verordnet was folgt:

Die in der vorgedachten Straßen-Polizei-Ordnung bezüglich der Aufrechterhaltung der Reinlichkeit und Begamtheit der Straßen zum Theil lediglich den Haus-Eigenthümern auferlegten Verpflichtungen werden in gleichem Umfange sammt den bezüglichlichen Strafbestimmungen auf die Besitzer der mit anderen Gebäuden oder auch gar nicht bebauten Grundstücke innerhalb der hiesigen Stadtilage, soweit solche an Straßen oder Wegen belegen sind, mit der Maßgabe ausgedehnt, daß zwischen derartigen Grundstücken befindliche Straßen- oder Wege- Strecken von den Adjacenten bis je zur Mitte zu reinigen sind.

II.

Alles Fahren, Reiten und Viehtreiben auf den Bürgersteigen oder Banquets von Straßen oder Communications-Wegen, sowie auf bloßen Fußwegen ist verboten und werden Zuwiderhandlungen mit Geldbuße bis zu 9 Mark oder verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Scheuditz, den 9. December 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Chüringische Eisenbahn.

Bei Wärrerbude Nr. 14. in Klur Merseburg sollen **Dienstag den 16. d. M., von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab,** eine Partie alte Bahnschwellen öffentlich meistbietend gegen so- fortige Bezahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 9. December 1879.

Die Betriebs-Inspection I.

Brennholz-Verkauf.

Rittergut Löpzig verkauft

Dienstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,
80 Haufen Weiden-Kopfs Holz in meistbietender Auction.
Versammlung in der Schenke daselbst.

Auction.

Mittwoch den 17. Decbr. a. c., von Vorm. 9 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokale im alten Rathhause hier außer verschie- denen leinenen und halbwoollenen Waaren

eine große Partie Bettzeuge

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ernst Aug. Querfurth.

Holz-Auction.

Freitag den 19. December, Vormittags 10 Uhr, sollen in meinem Garten ca. 60 Stück Eichen-Nußholz auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Gracau, den 5. December 1879. **L. Wahlmann.**

Eine Schmetterlingsammlung,

passend zum Weihnachtsgeschenk für Knaben, ist zu verkaufen **Gotthardts- straße Nr. 9.**

100 Centner reine Roggenkleie verkauft

Otto Elbe, Neumarkt 48.

Wegen Uebernahme eines Geschäftes verk. baldigst mein **Hausgrundstück mit fl. Materialwaarengeschäft,** in einer Garnisonstadt. Dießseits, ca. 1800 M. außer Geschäftsräume mit Wohnung. Pr. 30000 M., Anz. 4 — 10000 M. Auskunft erth.

E. Ulrich in Grimma.

Ein noch neues 6 Stück spielendes Musikwerk (Hellersches Fabrikat) ist zu verkaufen **Johannisstraße Nr. 16.**

Ein großes Käuferschwein ist zu verkaufen **Amtsbaus Nr. 11.**

Ein Neanschlitten ist zu verkaufen **Karlstraße 3g.**

F. Bauer, Stellmachermstr.

Schilf-Auction.

Nächsten Sonnabend den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, versteigere ich meistbietend gegen gleich baare Zahlung das von mir erpachtete Schilf im hiesigen Gotthardtssteiche. Sammelplatz an der Funkenburg.

Carl Köhler.

Ein Ziegenbock (nicht geschlitten) wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Restaurateur **Knoche.**

Einem Laßschlitten verkauft

André, Creppau.



Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf

Leuna Nr. 10.



Zwei Tafelschlitten, 2—4 sitzig, sind zu ver- kaufen bei **H. Kübler, Sattler u. Wagenbauer,** in Scheuditz.

Gute **Speisekartoffeln,** auch einige Centner zum Füttern, sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen bei

G. Lohse, Schmalestraße 10.

Ein wenig getragener Ueberzieher ist zu verkaufen; zu erfragen **Oberbreitstraße 18.**

Eine in der ersten Etage befindliche herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör, ist jetzt zu vermieten und am 1. April 1880 zu beziehen.
Fr. Schreiber, Burgstraße 5.

Eine Stube mit Weinbier, vorn heraus, ist zu vermieten und zum 1. Januar n. J. oder auch gleich zu beziehen on **der Stadtkirche Nr. 3.**

Eine Wohnung, parterre, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Halleische Str. 7a.**

Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause, **Breitstraße Nr. 7** hier selbst, ist die I. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, verschiedenen Kammern, geräumiger Küche nebst Boden, Waschhaus, Keller und Miethbenutzung des Gartens, von jetzt ab zu vermieten und entweder zu Neujahr oder zu Ostern zu beziehen.

Merseburg, den 10. November 1879

Selbert, Kreis- u. Ger. Actuar.

Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause **Halleische Str. 12** ist die obere Etage, bestehend aus 4 auf Wunsch auch 6 heizbaren Zimmern mit Balkon, Küche, Speise- und mehreren Kammern, 2 Kellern, Waschhaus und Kohlenzettel, zu vermieten und 1. April n. J. zu beziehen. **A. Zud.**

Das von Herrin **Waga** in **Rendant Müller** bewohnte Logis „**Oberaltendurg 5.**“ ist sofort zu vermieten und 1. April 1880 zu beziehen. Auskunft erteilt **Hermann Rabe.**

Drei Schlafstellen mit Mittagstisch sind noch offen bei

Fischmann, Dom 10.

Gute **Speisekartoffeln** im Ganzen und Einzelnen sind zu verkaufen **b. D.**

Ein freundliches Logis für ein paar ruhige Leute wird 1. Januar zu mieten gesucht; von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die Schnelligkeit,

mit welcher jeder Zeitungsläser die Nachrichten aus der Reichshauptstadt empfängt

gibt

bei der Wahl einer Berliner politischen Zeitung

wohl den geeignetsten Ausschlag.

Durch einen neuen und eigenthümlichen **Verfruchtungs-Apparat** ist es der „**Triibüne**“ gelungen, betreffs Uebermittlung des Tagesmaterials an Schnelligkeit und Uebersichtlichkeit alle übrigen liberalen Berliner Zeitungen weit zu übertreffen!

Es wird allen auswärtigen Abonnenten der „**Triibüne**“ die **vollständige** (nicht getheilte) **tägliche Morgen-Nummer** der „**Triibüne**“ durchschnittlich **über 12 Stunden früher** zugestellt, als sie die **Morgen-Ausgabe** einer anderen Berliner Zeitung empfangen. Beispielsweise erhalten die Abonnenten in **Elberfeld, Breslau, Danzig** u. durch die „**Triibüne**“ schon **früh Morgens** die Berliner **Abend-Nachrichten** und die **vollständigen** Berichte der Verhandlungen des Reichstags oder Abgeordnetenversammlungen vom **Tage zuvor**, wie denn überhaupt die Abonnenten der „**Triibüne**“ auf das Genaueste von allen Vorkommnissen der **Reichshauptstadt** schon **früh Morgens** unterrichtet sind, während **alle übrigen Berliner Morgen-Zeitungen** mit den erwähnten Mittheilungen erst am **Abend** desselben Tages eintreffen und meist erst am **Morgen** des **nächsten Tages zur Ausgabe** an die Abonnenten gelangen.

Die **Gratiszugabe** eines illustrierten Witzblattes, wie die **„Berliner Wespens“**, welches längst und unbestritten zu den **besten Erscheinungen** dieses Genres in **Deutschland** gezählt wird, kann das Abonnement auf die „**Triibüne**“ nur **doppelt vorthellhaft** erscheinen lassen. Beide Blätter kosten pro Quartal nur **5,30 Mark** und nehmen zu diesem Preise **sämmtliche Postanstalten des deutschen Reiches** Bestellungen entgegen.

Ausstellung der Gewinne

der ersten **Thüringischen Pferde-Lotterie.**

Eintrittsgeld beträgt von Sonntag den 14. bis zum Schluß 20 Pfennige pro Besuch.

Für 9 Mark.

- 10 ganze Meter schön reell. **Kleiderstoff** und
- 1 woll. **Damen-Umschlag**tuch, solide,
- 1 elegantes **wollenes Kopftuch**,
- 3 weiße **Damen-Taschentücher**, reinkl.,
- 1 weißes halbfedenes **Damenhalbtuch**,

versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von 9 Mark die Weberei von **F. Oppenheim** in Berlin, **Dresdnerstr. 70.**

Töpfe und Pfannen

werden gebunden von **Friedrich Lehmann, Hirtenstr. 11.**

Bur-Beachtung.

Hiermit bringe zur gefälligen Nachricht, daß ich Schweine auf Trichinen untersuche.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß mir die Agentur über Trichinen-Versicherung von der **Hannoverschen Viehversicherungs-Gesellschaft** übertragen worden ist, und bitte deshalb, mich bei vorkommenden Fällen gefälligst zu berücksichtigen.

Herrn Hippe, Glasfermstr.,
Brühl Nr. 7.

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöcknersche Wund-, Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel M Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu beziehen und **Schutzmarke:** sieben à 25 und 50 Pf aus den **bekanntesten Apotheken.** Zeugnisse liegen daselbst aus. „**Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster**“

Otto Elbe, Neumarkt 48.,

empfeht sein großes Lager von **Halleischen Honigkuchen**, von der Fabrik von **H. Most**, auf 3 Mt. 1.50 Mt. Zugabe, **Baum-Confect** in größter Auswahl.

Eine große Partie

zweinähtige Langstiefeln für Männer, doppelsöhlig, von genarntem Rindsleder, nur gute kräftige Waare, verkaufe für den billigen Preis von à Paar 11 Mark.

Kleine Rittersstraße 1.
NB. Fellschube und Gummischube bei

Jul. Mehne, D.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen nimmt Herr **Otto Pecholt, Markt Nr. 6**, entgegen.

Gustav Bernstein.

Isländisch-Moos-Pasta,

p. Schachtel 75 Pf. in den Apotheken.

Damen

mache ich auf meinen großen Vorrath **Lederstiefeln** mit Gummizug aufmerksam. Heute erhielt wieder 100 Duzend nur gute Waare aus einer Concursumasse und dürften sich dieselben sobald nicht wieder so billig erwerben lassen.

Jul. Mehne,
kleine Rittersstraße Nr. 1.

Mein

Schirm-Lager,

aufs Reichhaltigste sortirt, erlaube mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Paraturen führe gut aus.

A. Prall,

4. Burgstrasse 4.

Thüringische Pferde-Lotterie

des Thüring. Reiter- und Pferdezücht-Vereins zu Merseburg, **20. Dec. 1879.** Hauptgew.: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth 9000 M.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch die General-Agenten **L. Zehender, Merseburg**, u. **Carl Krebs, Quedlinburg** sowie verschiedene andere Verkaufsstellen.

Press-Hefe

(von Kornbranntwein) zur Feinstbäckerei liefert und empfiehlt in bekannter Güte **Krau Schubert, Brühl 13.**

Laubsäge-Utensilien,

Werkzeuggestreiter,

Werkzeugkasten u. -Schränke

für Erwachsene und Kinder empfiehlt

C. F. Meister.

Zu Weihnachten

empfeht **Kamien** (Klappstühle) mit und ohne Armlehnen billigst **Merseburg.**
Eduard Otto (Dreplust's Nachfolger),
Tischlerei u. Möbelmagazin.

Kunst-, Druck- und Schönsärberei, sowie chemische Wasch- und Reinigungs-Anstalt von C. Meßler,

Preußnerstraße Nr. 1.

nabe dem Vorschuß-Loth.

empfehle einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mein großes Lager von **blangedruckten Schürzen** in Leinen wie in Baumwolle, sowie **blauer Leinwand**. Da ich dieselben selbst fertige, bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu notiren; im Duzend Rabatt.

Preußnerstraße Nr. 1.

nabe dem Vorschuß-Loth.

Weihnachts-Ausverkauf.

Ich habe eine **Partie Waaren** zurückgesetzt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Otto Franke vorm. Moritz Seidel,
Burgstrasse 8.

Wintermäntel zu herabgesetzten Preisen.
Neuheiten in grosser Auswahl.

D. O.

Halle'sche Honigkuchen.

Der Verkauf von **Halle'schen Honigkuchen** in bekannter ausgezeichneter Waare findet wie im Vorjahre **Breitestrasse 22. am Rossmarkt in Merseburg** zu demselben Preise als in Halle statt und erhalten geehrte Käufer auf Honigkuchen pro Mark für 50 Pf. als Zugabe. **Baumconfecte** in reichster Auswahl zum billigsten Preise.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager

von

W. Zeuner (früher Wiedemann)

in **Schlenditz am Markt**

empfehle **Herrn-Pelze, Damen-Mäntel, Jacken, Muffe und Boas** in verschiedener Qualität, sowie **Hüte und Mützen** in den neuesten Facons.

Neubestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Die

 **Weihnachts-Ausstellung** 

bei **GUSTAV LOTS**, Burgstraße 4.,

bietet zu **Weihnachts-Geschenken**

eine gutgewählte reiche Auswahl von

practischen und nützlichen Kunst-Gegenständen

der neuesten Artikel

zu sehr billigen Preisen und empfiehlt der geneigten Beachtung ganz ergebenst.

Gustav Lots.

Garnirungen von **Stickereien** werden nur gut und geschmackvoll ausgeführt

bei

Gustav Lots.

C. A. Steckner,

Merseburg.

Durch neu eingetroffene Sendungen ist mein Lager in

Havelocks, Valetots &c.

wieder complet sortirt.

Zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehle ich:

große Posten einzelner Kleider von 10—12 m Länge zu 5—9 Mk., in einfarbigen und gemusterten guten Stoffen,

einzelne Seidenroben in schwarz und couleurt,

⁸/₄ imitirt **Brüsseler Teppiche** zu 12 Mk., in nur modernen neuen Dessins,

Teppichläufer zum Auslegen ganzer Zimmer, nur gute Qualität unter Fabrikpreis.

In Chäwlchen, Cravatten, Schleifen u. Cachenez, Seidenen, Alpacca-, Moiré-Schürzen, Filz-, Velours- u. Cachemir-Joupons für Damen ist mein Lager in jeder Hinsicht reich sortirt.

Ich empfehle mein gut sortirtes Winterlager von eleganten

Herren- & Knaben-Garderoben

zur gefälligen Berücksichtigung.

Bestellungen nach Maaß werden prompt ausgeführt.

Philipp Gaab.

Breitestraße 21. Große Breitestraße 21.

Weihnachts-Ausstellung von allen Sorten

Korbwaren,



als: Herren-, Damen- und Kinderstühlen, Sopha-Blumensischen und Blumenständern, Notenständern und Zeitungshaltern, garnirten und ungarnirten Promenadentäschchen, sowie Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen mit und ohne Stickerei, ferner das Neueste in Puppenwagen, Puppenfahrstühlchen, Puppenmöbeln in allen Farben und Garnirungen, Waschkörben, Markt-, Hand- und Tragkörben, Korbschlitten zum Schieben und Ziehen und dergl. empfehle ich zu sehr soliden Preisen.

Bestellungen und Reparaturen jeder Art werden aufs Sauberste ausgeführt.

Alte Puppenwagen werden wieder wie neu hergestellt bei

Gustav Hellwig, Korbmachermeister.



Schlafröcke, Reise- & Kaisermäntel

in größter Auswahl und billigsten Preisen
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend

die Kleider-Handlung von
Philipp Gaab.

NB. Die vor dem Feste gekauften Gegenstände, falls dieselben nicht gefallen oder passen, können nach dem Feste unentgeltlich umgetauscht werden.

Weihnachts-Ausverkauf.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich einen großen Theil meiner Waaren zum Selbstkostenpreis abgebe.

Hochachtungsvoll

Oswald Rokberg,

Merseburg, Burgstr. 20.

Juwelier & Goldarbeiter.

Größtes Pelzwaaren-, Hut- & Mützen-Lager

von

J. G. Knauth & Sohn,

gegründet 1845,

8. Entenplan 8.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehlen wir unsere **Pelz-Garnituren** für Damen und Kinder von den feinsten bis zum ordinären.

Reise-, Geh-, Haus- und Frauenpelze, Fußdecken, Fußsäde, Jagd-Muffe, größte Auswahl, billigste Preise.

Ferner **Seidenhüte (Cylinder), Filz-, Voden- und Wollhüte** für Herren, Knaben und Kinder, so auch alle Sorten **Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Pelz-, Stoff-, Woll-, Glace- Handschuhe, Filzschuhe, Pantoffeln, Gurt- und Zuchschuhe** mit und ohne Ledersohlen.

Alle **Bestellungen** und **Reparaturen** werden angenommen und bestens gefertigt.

Die Obigen.

Die Parfumerie-Handlung

von

PETER SCHERR

eröffnet am heutigen Tage ihre

Weihnachts-Ausstellung

und empfiehlt ihr sortirtes Lager aus den berühmtesten Fabriken von Lubin, Célle Frères, Delettretz und Piver aus Paris, sowie E. Atkinson, Piesse & Lubin aus London. Dutzend-Preise billiger.

Gleichzeitig empfehle ich mein sortirtes Lager von den feinsten **Frisir-, Staub- und Einstecke-Kämmen** in Büffel, Schildkrott und Elfenbein, **Zahn-, Nagel-, Hut-, Taschen- und Kleider-Bürsten, Handschuhe, Hosenträger und Toilette-Rollen.**

Avis für Damen.

Paletots, Rad- & Kaisermäntel, Have-locks, Dollmans, Jaquets, Paletots mit Kragen, Jacken etc., verbunden mit reichhaltig sortirtem

Lager von **Mädchen-Garderoben,** empfiehlt, als **Weihnachts-geschenk** passend,

das **Garderobe-Magazin** von
Philipp Gaab.



Der rühmlichst anerkannte und allgemein empfohlene echte

Lubowsky'sche Tokayer Sanitätswein

(Nemes bor) 1868er Erndte

ist das Product dieser einzigen Traubengattung stärkender Heilkraft für schwache Kinder, Reconvalescenten und bei Altersschwäche ohne Concurrrenz. — Unter ärztlicher Gebrauchsanweisung und amtlicher Analyse in Flaschengrößen zu 3 Mark, zu 1 Mark 50 Pf. und Probeflaschen zu 75 Pf. zu beziehen unter Kapselverschluss mit Lubowsky'scher Firma in **Merseburg aus der Hof-Apotheke.**

Zum **Weihnachtsfeste** empfiehlt seinen guten

Halle'schen Honigkuchen

alle Sorten, aus der Fabrik von Bernh. Wost in Halle
1 Mk. 50 Pf. Rabatt pro 3 Mk.,
sehr schönes **Baumconfect** in großer Auswahl sowie vorzüglich schöne
1 Pf. - Stuckchen
Hermann Schäfer,
Neumarkt a. d. Brücke.

Marcipan-Torten

in feinsten Qualität werden auf Bestellung zu jedem Preise angefertigt.
Confect und Desserts etc. in großer Auswahl in dieser Masse
täglich frisch empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtstraße 14/15.

Festgeschenk.

Die größte Freude für Kinder ist:

1. Die neue

Prinzeß-Puppe,

Pappa u. Mama sagend, so deutlich, wie ein Kind nur
sprechen kann,

2.

Der lustige Hans

als **Musikant u. S.**

Eine gefüllte Sparbüchse

mit **Ueberraschungen.**

Diese 3 Gegenstände kosten zusammen nur
5 Mark.

Franco Versandt gegen **Nachnahme.**

Zeugniß. Nie habe ich meinen Kindern eine größere Freude
bereiten können, als mit obigen 3 Gegenständen und kann dieselben
ihrer Billigkeit wegen jeder kinderliebenden Familie bestens empfehlen.

Frau **M. v. Beckerath, Düsseldorf.**

Die Richtigkeit vorkehenden Zeugnißes bestätigt:

G. Saffmans, II. Bürgermeister in St. Hubert.

Die

St. Huberter Spielwaaren-Manufactur
in **St. Hubert** bei Grefeld.

Carl Steckner,

Halle a.S., Markt 8.

Reichhaltige Auswahl aller Sorten

baumwollener und leinener Tapiserie-
Stoffe und Decken.

Tricot, Java, Ida, Waffel-Java, Flora,
Ophelia, Rips-Stramin, Crêpe, Peru,
Mumientuch, Panama, Jute, Woll-Stramin,
Congress-Canevas.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle

Celler Wachsstock,

gelb und weiß, verschiedene

Baum- und grosse Kerzen, Seifen-Figuren u. dergl.

Zusätzl bringe meine nur besten **Wash-**, sowie **Toilette-**
Seifen hierdurch in Erinnerung und bitte bei Bedarf um gefälligen
Zuspruch.
Aug. verw. Mohr, Breitestraße 10.

Hirsch- u. Rehlederhandschuhe

sowie **Velz-, Buckskin-, Lama- und Glacéhandschuhe,** mit
und ohne Futter für Herren, Damen und Kinder, ferner **Hofenträger,**
Strumpfbänder, Chemifettes, Kragen u. Stulpen, Herrn-
Stüpe u. Cravatten, sowie noch verschiedene andere in das Fach ein-
schlagende Artikel empfiehlt

A. Prall,

Kürschner und Handschuhmachermeister,
4. Burgstraße 4.

*) Vorzüglich in **Friedr. Stoll-**
berg's Buchbindung, welche jedes
Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco
verfandt.

Vertrauen können Kranke

in einem solchen Heilverfahren fassen, welches ih-
nen die Befreiung für sich hat. Die bereit in 2 Auflagen
erschienenen Specialbücher: „Die Gicht“ und „Die Brust-
und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an

Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,

wie **Schwindsucht** etc. dahinsehen, **neue Hoffnung,** denn die
darin enthaltenen **Darstellungen** über glückliche Heilungen
beweisen, daß selbst **Schwerkrante** oder **angewiesene Hoffnungslos-**
darbeiter durch noch die **erfahrene Gifte** finden. **Rein Honores,**
ärztlicher **Vertraß** vielmehr **unentgeltlich!** Jedes der obigen
Bücher kostet 50 Pf. — Prospect gratis und franco durch
Dr. Hohentelmer, Leipzig und Basel.

Honigkuchenscheiben

in allen gangbaren Sorten und nur aus bestem **Material** hergestellt
empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtstr. 14/15.

Mayer's Brust-Syrup,

bestehend aus feinsten **Raffinade** und **Fruchtsäften,** ist bei **Brust- und Hustenleiden**
das **angenehmste** und **wohlschmeckendste** **Haus- und Genusmittel,** was bis jetzt
erfunden wurde.
Lager hält **Gustav Lotz** in **Merseburg.**

Feinste **Getreide-Spiritus-Preßhese,**
kräftig und frisch, empfiehlt stets
Wittwe Ulrich,
Breitestraße 14.

Bauers Conditorei,

Oberbreitestraße 18.

empfiehlt sich mit einer **reichhaltigen Auswahl** schöner **Baum-Con-**
fecten, sowie guten **Halle'schen Honigkuchen,** letzterer bei
Entnahme von 75 Pfennig 25 Pfennig **Rabatt, vollwertige Waare;**
auch ist auf dem **Christmarkte** eine **Bude** mit obiger **Waare.** Stand gegen-
über der „**goldenen Sonne.**“
Bauers Wittwe.



Phot. Albums
Schreib-Mappen,
Schreib-Unterlagen,
Necessairs,
Poesi-Kücher,
Reise-Damen-
taschen
 empfiehlt
Gustav Lots.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.
 Merseburg bei **Fr. Stollberg.**
 Der

vollkommene Grobian.

Gegenstück zu Albert's Complimentirbuch. Herausgegeben von einem Grobian erster Klasse. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. 16^o geb. Preis 60 Pf.

kl. Ritterstraße Nr. 6. kl. Ritterstraße Nr. 6.

Bruno Rathe,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von
Petroleum: u. Solaröl, Tisch-, Wand- u. Gänge-
lampen,
Torf- u. Kohlenkasten in verschiedenen Façons,
Küchengeräte von Eisenblech, Gusseisen, Weißblech, und
 Zinkblech
zu billigen Preisen.

Petroleum nur feinste Waare à Liter 26 Pf.

Cylinder auf Petroleum- und Solaröllampen von jeder
 Größe à Stück 10 Pf., in Dsd. noch billiger.

Zu 50 Pf verkaufe folgende Sachen:
 Kaffeetrichter, Kaffeebüden, Rehrschaukeln, Reibeisen, Löflbleche,
 Kaffeefoder, Schöpfköpfe, Wasserkellen, Biertrichter, Brühstabe, Durch-
 schläge, Petroleum-Flaschen u. s. w.
Das neueste in Christbaumschmuck.

Spielwaaren

in größter Auswahl, jedes Stück nur 50 Pfennige.

Schlittschuhe in Holz

mit und ohne Riemen,
Pat. Schrauben-Schlittschuhe
 für Damen und Herren,
Halifax-Acme-Club-Schlittschuhe

empfehlen **C. F. Meister.**

Cimpe's Kindernahrung Kraftgries

bei **Gust. Elbe** u. **beiden Apotheken** in Merseburg,
 Herrn **H. Langenberg**, Lauchstädt, Herrn Apotheken-
 besitzer **Hoffmann**, Mücheln.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Groß-Corbetha** und
Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich von
 heute ab in **Groß-Corbetha** als Tischler niedergelassen habe, wie
 auch daß ich durch mehrjährige Arbeit in Piano-Fabriken etwaige Arbeiten
 an Piano-Mechanik zu leisten im Stande bin.
 Somit will ich mich hierdurch bestens empfehlen und hoffe ich, durch
 solide Leistungen genügen zu können.
 Groß-Corbetha, den 5. December 1879.

Otto Lange.

Filzschuhe,

Pantoffeln und **Sohlen** empfiehlt in bekannt guter Waare zu billigen
 Preisen

A. Prall,
 4. Burgstraße 4.

Huste-Nicht

Sonig-Kräuter-Malz-Extract und
 Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.**
 in Breslau. Zu haben in Merseburg
 bei **Albert Meyer** (früher S. Walbe),
 Oberballestraße.

Pianos von Berlin.

Geehrte Bestellungen per Weihnachten bitte schon jetzt gefälligst auf-
 gegeben, damit ich dieselben mit bekannter Promptheit und Zuverlässigkeit
 ausführen kann. Kostenfreie Probefestung, leichte Abzahlung, hoher Rabatt
 bei Baarzahlung, ausgedehnte Garantie. Preisverzeichnis sofort gratis.

Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorothienstr. 88.
 Officieller Vertreter für alle deutschen Postvereine.

Heute frisch geschlachtet.

Wokschlächtere Gölterstraße 22.

Richard Schnabel, Leipzig,



Wintergartenstraße Nr. 7.
 empfiehlt
 Eisene Gartenbänke, Eisene
 Gartenstühle, Eisene Gartenstühle,
 Eisene Gartenstühle, Eisene
 Gartenzelle, Eisene Blumentische,
 Eisene Blumentischlatten, Eisene
 Blumentischblätter, Eisene Tisch-
 stühle, Eisene Stühle, Eisene
 Weinflaschenschänke, Eisene Sten-
 denstühle, Eisene Geländestühle
 als Specialität.
Vollständ. Wirtschafts-Einrichtungen.

Neue franz. Wallnüsse,

ff. Düsseldorf'ser Punsch-Essenz, sowie diverse echte
 Liqueure, als: Benedictiner, Fockings Curacao, grün und orange,
 Chartreuse, grün und weiß, Marachino de Lara von Cirolama Luxardo,
 Schidam-Genever, Elixir de Spa, Schweizer Kirschwasser von Bouvier Frères
 in Neufchatel, ff. Rum, Arac und Cognac, für die Echtheit sammtlicher
 Waaren übernehme ich Garantie und empfehle solche bestens bei billiger
 Notirung; echten Pecco-Blüthen- und Souchon-Thee empfiehlt

C. L. Zimmermann,
 Purastraße 15.

Zu beziehen durch: **Friedrich Stollberg** in Merseburg.

Sir John Metcaliffe's

Historisch-politische Romane:

Sebastopol 4 Bde.	Mk 24,00
Rina Sahib 3 Bde.	" 18,00
Bilafranka 4 Bde.	" 24,00
John Jahre 4 Bde.	" 24,00
Magenta und Solferino 4 Bde.	" 24,00
Die In oder der Schak der Ynkas 3 Bde.	" 18,00
Marrah 8 Bde.	" 48,00
Um die Welt Herrschaft 5 Bde.	" 29,00

Vorstehende 35 Bände zusammen auf einmal bezogen statt für 209 Mark
für nur 120 Mark.

„Wir wünschen diesen Ergänznisse des glänzenden Schriftstellertalents die weiteste Verbreitung
 in den deutschen Vereinen.“ (Badische Landeszeitung.)

„Jedenfalls dürfen diese Werke, obgleich sie des sinnlichen und schauerlichen sehr viel
 enthalten, den oft colportirten Schauerroman als Volklectüre vorzuziehen und das Unternehmen
 (die neue Ausgabe in Lieferungen) daher zu empfehlen sein.“ (Widauer Tageblatt.)

„Verlagsanstalt von Kogge u. Frige, Berlin, erlin, veranstaltet jetzt eine neue Volksausgabe der
 historisch-politischen Romane Sir John Metcaliffe's, die bei ihrem ersten Erscheinen ein so ungewöhn-
 liches Aufsehen erregten, und die in der That in Bezug auf Spannung und dramatischen Aufbau
 des Inhalts überdiesgehen.“ (Berliner Bürger-Zeitung.)

Das Werk kann auch in einzelnen Lieferungen à 60 Pf. bezogen werden.
 Verlag von Kogge & Frige, Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Stollwerck'sche

Chocoladen und Cacaos.

Sorgfältigste u. vollkommene Fabrikation. Unbedingte
 Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel
 aufgedruckt.

Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren
 Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Gewerbeverein.

Montag den 15. December, Abends 8 Uhr im **Tivoli**,
 Vortrag des Herrn **Dr. E. Wislicenus** aus Coburg:
 Die Entziehung der Gewerbe.

Frauen haben Zutritt. Nichtmitglieder können eingeführt werden.
 Der Vorstand.

Extra-Concert.

Sonntag den 14. December Nachmittags 3 1/4 Uhr auf dem Esplanade.

C. Schük,
 Königl. Musik-Diregent.

Tüchtige Agenten

zum Verkauf unserer Loos-Certificate und Antheilscheine, gegen
 Provision und bei gutem Erfolg, eventuellen fixen Gehalt, werden
 angestellt.

Fr. Offerten sind zu richten an **Bankvereinigung**
Grün & Co., Amsterdam (Holland.)

Cigarren.

in Kisten à 25, 50 u. 100 Stück enthaltend, zu Weihnachtsgeschenken passend empfiehlt zu billigsten Preisen

Ed. Hoffmann,
Johannis- u. Sigmundstr. Ede.

!! Weihnachtsgeschenke!!

Ein geehrtes Publikum und meine werthen Kunden von Merseburg und Umgegend mache ich auf mein vollständig sortirtes Lager zu passenden **Weihnachtsgeschenken** aufmerksam, welche ich zu sehr billigen Preisen abgebe, wie folgender Preis-Courant beweist, ganz ohne

Concurrent.

Preis-Courant.

Kleiderstoffe, ganz neue Muster in allen Farben, von 40 Pf. an, **schwarze Alpaccas**, **Nipfe** und **Cachemirs** von 40 Pf. an, **Lüstre** von 30 Pf. an, ^{10/4} breite **Lamas** von 1 M. 20 Pf. an, **Halbwollenes**, schwere Qualität, von 30 Pf. an, **Bettstaut** und **Bettbarchent** von 30 Pf. an, **waschichte Bettzeuge** von 25 Pf. an, **Tischdecken** in Wolle, Leinen und Nips von 2 M. 50 Pf. an, **Sophadecken** von 2 M. an, ^{16/4} große **Lama-Umschlagetücher** von 5 M. an, **Camisols** von 1 M. 25 Pf. an, **Lama-Senden** von 2 M. 25 Pf. an, weiße und blaue leinene **Senden** von 2 M. 25 Pf. an, **Unterhosen** von 1 M. an, **Strickjacken** von 1 M. 50 Pf. an, **Serrenstrümpfe** von 40 Pf. an, **Frauenstrümpfe** von 50 Pf. an, **Moiréschürzen** von 1 M. an, blaue leinene **Schürzen** von 60 Pf. an, **Jackenbarchent** von 30 Pf. an, **Shirting**, **Chiffon**, **Dowlas**, **Piqué** von 15 Pf. an.

Leinwand das Schod von 12 M. an, **Bettdecken** in allen Farben von 2 M. an, **Filzröcke** für Damen von 2 M. 50 Pf. an.

seid. Serrentücher v. 90 h. an, } seid. Damentücher v. 40 h. an,
wollene do. v. 50 h. an, } wollene do. v. 50 h. an,
seidene Shawls v. 20 h. an, } wollene Shawls v. 25 h. an,
1/4 D. b. Taschentücher v. 90 h. } 1/2 D. w. Taschentücher v. 75 h.

Ein großer Posten Leinenzeuge, als:

Tischtücher von 1 M. 75 Pf. an,
Handtücher, 2 Ellen lang, von 70 Pf. an,
leinene Servietten von 50 Pf. an,
Handtücher, grau und weiß, von 15 Pf. an.

Große Auswahl woll. Kopf- & Tailentücher

sehr billig, desgleichen

Damen-Havelocks, **Paletots**, **Jaquettes** & **Jacken** in **Woll** und **Double** von 5 M. an, desgleichen für **Mädchen** in allen Größen.

Kinder-Anzüge!

NB. muß ich bemerken, daß jeder Käufer, welcher bei mir für **15 Mark** einkauft, gratis als Weihnachtsgeschenk

1 blauleinene Schürze oder 1 seidene Damentuch oder nach Belieben einen anderen Gegenstand erhält.

Burgstr. 18. **M. Schwarz.** Burgstr. 18.

Das Kaffee- & Thee-Exportgeschäft

von **W. Meinecke**, Hamburg, versendet **Kaffee** von 10 Pfund an, **Thee** in beliebigen Quantitäten franco Fracht und Zoll unter Nachnahme:

echt arabischen Mokka-Kaffee, Pfund 160 Pf.
hochfein. Ceylon=Perl = = 135 =
= Gold=Java = = 120 =
= Ceylon = = 120 =
= Laguayra = = 115 =
ff. Campinas = = 105 =
reinschm. Rio- u. Santos = = 95 =
Chin. Thee, neueste Ernte, kräftig und fein, p. Pfund M. 1.80,
2.40, hochfein M. 3, 3.60, 4.80.
Bourbon-Vanille 3 Stangen für 60 Pf.

Empfehlung.

Ein geehrtes Publikum für das in den Vorjahren mir so gütig geschenkte Vertrauen bei mikroskopischer Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen bestens dankend, bitte auch fernerhin mich gütigst berücksichtigen zu wollen.
G. Pönicke, Delgrube Nr. 16.

(Hierzu eine Beilage.)

Christbaum-Verzierungen, Tannen-Zapfen, Atrappen, Celler Wachstoch, Baumlichte

bei

Gustav Lots.

Aus meinem Rückkaufsgeschäft bleiben mir ein Posten

Hornmannscher Patent-Kohlenplatten

und empfehle ich dieselben, wie auch einige gut gehende **Cylinderröhren** als passende Weihnachtsgeschenke.
Max Thiele.

frische Gollsteiner Austern

empfehlen

C. E. Zimmermann.

Die practischsten Weihnachtsgeschenke sind unbedingt

Wäsche-Gegenstände.

Durch **Cassa-Einkäufe** und **Anfertigung** von bedeutenden **Posten** sind wir in der Lage

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zu verkaufen:

Damenhemden von 1,50 - 7 M.	Oberhemden von 2,75 - 9 M.
Damen-Beinkleider u. Jacken von 1,50 - 5 M.	Nachthemden von 1,75 - 5 M.
Flanell-Röcke von 5 - 15 M.	Kragen und Manchetten pr. Dtzd. v. 4 - 12 M.
Morgenröcke von 5 - 15 M.	Chemisettes von 60 - 175 Pf.
Unterröcke mit Stickerei von 5 - 24 M.	Trioot-Beinkleider und Jacken von 1 - 7 M.
Prinzess-Corsets von 1,25 - 10 M.	Handtücher pr. Dtzd. v. 2,40 - 15 M.
Garnituren von 65 Pf. bis 4 M.	Servietten von 5,50 - 15,50 M.
Taschentücher pr. Dtzd. von 5 - 18 M.	Tischtücher von 1,75 - 15 M.
Bettdecken von 4,50 - 35 M.	Gardinen v. 50 Pf. bis 1,50 M. pr. Mtr.
	Bettbezüge von 50 Pf. bis 1,20 M.

Dowlas, **Shirting**, **Leinen**, **Piqué**, **Dimiti**, **Barchent**, **Damast**, pr. Mtr. 25 Pf. - 1,20 M.

Kinderwäsche in allen Grössen fabelhaft billig.

A. J. Jacobowitz & Co.,

55. Gr. Ulrichstr. 55. Wäsche-Fabrik.
Halle a/S.

Erfrorene Glieder

in den veraltetsten Fällen sind in zwei Tagen für immer zu heilen
Honorar 3 Mark. — Bei Nichterfolg retour. Zeugnisse z. Diensten.

F. C. Bauer in **Werthheim** a. M.

Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,
von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten,
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei

Musikdirector F. Voretzsch, Halle a. d. S.,
Wilhelmstrasse 5.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Dienstag den 16. Decbr., 8 Uhr:
Nur einmaliges

Concert

der schwedischen Quartett-Sänger

Herrn L. Brohman, F. Wennström, O. Grundström, E. Bormann,
R. Hellström und A. Höckenberg
auf ihrer Rückreise von Portugal und Spanien nach Petersburg.
Eintrittskarten sind zum 1. Platz à 1 Mk. 25 Pf., zum 2. Platz
à 75 Pf. im Vorverkauf bei Herrn A. Wiese und Jungnickel zu haben
An der Kasse 1. Platz 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., Gallerie
50 Pf.

Program.

1. Abtheilung.

- | | |
|---|------------|
| 1) Ans Vaterland (Bariton-Solo) | Reißiger. |
| 2) An Fröja | Söderberg. |
| 3) Kühl und stille | Witt. |
| 4) Des Vogels Lied (Tenorsolo mit Brummstimmen) | Söderberg. |

2. Abtheilung.

- | | |
|---|----------|
| 5) Die Brautfahrt in Hardanger | Ajerulf. |
| 6) Zwei schwedische Volkslieder | Oblfon |
| 7) Polska: "Abret zu" | Dablin. |
| 8) Nur im Herzen wohnt die Liebe (Bariton-Solo) | Witt. |

3. Abtheilung.

- | | |
|---|------------|
| 9) Gbor a. d. schwedischen Op. "Wikingarne" | Hallström. |
| 10) Das einsame Mölein | Hermes. |
| 11) Romisches Nachlied | Hellma. |
| 12) Waldandacht, Tenor-Solo | Witt. |

Merseburg — Tivoli.

Montag u. Dienstag 15. u. 16. Dec., Abends 8 Uhr,

Neger-Concert

der Congo-Neger-Truppe
(befreite Sklaven und Sklavinnen)

unter Mitwirkung des bekannten Violin-Virtuosen

Signore Cintura.

Eintrittspreis 50 Pf.

Heute Sonnabend Saiznochen Augarten.

Funkenburg.

Sonntag den 14. d. M. 12 Pünzeltänzen
G. Brandin.

Stehler's Restauration.

(Gothardtsstraße).

Montag den 15. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch,
Abends Brat- und frische Wurst. D. O.

Für eine alte Lebensversicherungs-Gesellschaft wird für Merseburg und
Umgebung ein tüchtiger Vertreter bei hoher Provision gesucht.
Off. werden unter W. R. 124. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen von 15 Jahren wird für d. Vormittagsstunden zum
1. Januar als Aufwartung gesucht Brühl 6. eine Treppe.

4 Schlüssel gefunden; abzuholen Breitestr. 3., 2 Treppen.

Dem Herrn **Gustav Becker** zu seinem dreißigjährigen
Geburtsstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Unteraltenburg
wackelt und die Becker'sche Familie mit zappelt.

Donnerstag früh 1/3 3 Uhr entlichief saust unser lieber Vater, der
Fleischermeister **Friedrich Brautmann**, im 81. Lebensjahre, was tief-
betrübt mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinzang
unseres theuren Entschlafenen sagt Allen hiermit herzlichen Dank
die Familie **Kerferstein**.

Dringende Bitte.

Die Anstalten in **Reinstedt**, in dem **Geartshause**, in
Sorbburg, für welche ich seit einer Reihe von Jahren um die Advents-
zeit meine Bitte erhebe, bedürfen auch in diesem Jahre und namentlich zu
dem lieben Weihnachtsfeste der thätigen, mittheilenden Parnherzigkeit in
hohem Grade. Daher darf denn auch die Bitte nicht verstummen: Helfet
diesen Geringsten!

Geben an Geld, Kleidungsstücken und sonstigen Zuwendungen werde
ich mit herzlichstem Danke entgegennehmen und nach der beigefügten Bestim-
mung sonst nach bestem Ermessen verwenden.

Quittung erfolgt nach Neujahr in diesem Blatte.

Sehr wünschenswerth ist, daß die jenen Anstalten gütig zugedachten
Geschenke nicht erst ganz kurze Zeit vor Weihnacht mir zugehen.

December 1879.

Haupt,

Regierungs- und Schulrath,
Merseburg, Halle'sche Str. 2.

Kirchliche Wahlen.

(Dom-Gemeinde.)

Am 4. Januar 1880 findet unmittelbar nach dem Vormittags-
Gottesdienste in Saale des Domgymnasiums die Ergänzungswahlen für
den Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung statt.

Die Wählerliste liegt bis 21. December Abends 6 Uhr in der
Wohnung des Domvicars **Möbius** zur Einsicht aus. Einsprache gegen
dieselbe können nur bis zu dem bezeichneten Termine bei dem Vorsitzenden
des Gemeinde-Kirchenrathes, **Consist. Rath Leuschner**, angebracht werden.

In Folge Ausscheidens der Herrn **Präsident Gabler** und **Glaser-**
meister Müller — aus dem Gemeinde-Kirchenrath, sowie der
Herrn **Präsident von Dieß**, **Reg. Sec. Habecker**, **Kreisgerichtsrath**
Wiebecke, **Schulmeister Poniel**, **Baurath Saffe**, **Rechnungsrath**
Hube, **Geb. Reg. Rath Schulke**, **Stadtrath Stollberg** und **Geb.**
Reg. Rath von Tiedemann — aus der Gemeinde-Vertretung
sind 2 Aelteste und 9 Gemeinde-Vertreter
zu wählen.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Merseburg, den 12. December 1879.

Der Kirchenrath der Dom-Gemeinde.

Leuschner. Martinus. Gabler. Grube. Müller. Schede.
Schnabel. Witte.

Die kirchliche Wähler-Liste der Stadtgemeinde liegt bis zum 24. d.
M. in der hiesigen Pfarre zu Jedermanns Ansicht. Bis zu dem Zeit-
punkte können auch Einsprüche gegen die Richtigkeit derselben angebracht
werden.

Die Neuwahlen für den Gemeinde-Kirchenrath wie für die Gemeinde-
Vertretung St. Maximi finden am Sonntage nach Neujahr gleich nach
Beendigung des Frühgottesdienstes in der Stadtkirche statt.

Nach §. 43. der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung scheidet

- aus dem Gemeinde-Kirchenrath aus: die Herren Rechnungsrath
Hertel, **Kofamentier Hoffmann**, **Bäckmeister Kraft sen.**, **Kauf-**
mann Reichelt, **Banquier Schulze**,
- aus der Gemeindevertretung: die Herren **Fabrikant Bennemann**,
Lederhändler Becker jun., **Maurer E. Beyer**, **Schuhmachermstr.**
Gummert, **Landgerichts-Secretair Koven**, **Kaufmann Kerkoff jun.**,
Goldarbeiter Kößberg, **Kaufmann A. Schwarz**, **Kaufmann Walbe**,
Deconom Windisch, **Rechtsanwalt Wölffel**, **Seilermeister Bergmann**,
der für **Fabrikant Behrenz**, **Bäckmeister Schönberger**, der für
Staatsanwalt Steinopf, **Galanteriewarenhändler Gryus**, der für
Heinr. Steckner, **Steuercontroleur Vohrenge**, der für **Kaufmann**
Seidel gewählt wurde.

Die Ausgeschiedenen können wieder gewählt werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath St. Maximi.

Dienstag den 16. December, Abends 8 Uhr in der
Kaiserhalle:

- Vorbereitung der kirchlichen Wahlen für die Gemeinde St. Maximi
am 4. Januar 1880. Alle wahlfähigen und in die Wählerliste
eingetragenen Männer unserer Gemeinde sind dazu dringend eingeladen.
- Legte diesjährige Sitzung unseres Vereins. Vortrag des Herrn Pastor
Schellbach über **Christbaum** und **Weihnachtsfesten**. Geschäftliches.
Gäste willkommen.

Der Vorstand

des Vereins zur K. f. L. in der Gem. St. Maximi.

Versammlung d. kirchl. Vereins d. Vorstadt Neumarkt Dienstag den 16. December, Abends 7 1/2 Uhr, im Hospitalgarten.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn **Diaconus Martinus** über
Weihnachtsbräute; 2) Rechnungslegung; 3) über die kirchlichen Neuwahlen.
Der Vorstand.

Am 3. Advent (den 14. December) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Herr Prediger Richter.
Stadtkirche	Herr Diacon. Martinus .	Herr Pastor Heinen .
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinen .	Herr Pastor Dreising .
Altenburger Kirche	Herr Pastor Heinen .	Herr Pastor Gruner .

Domkirche: Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule) im
Saale des Dom-Gymnasiums. Herr **Consist. Rath Leuschner**.

Stadtkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abends-
mahl. Herr **Pastor Heinen**. Anmeldung.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abends-
mahl. Anmeldung.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr

Stadtverordneten-Wahl.

Montag den 15. December e. Vormittags 9 Uhr,
findet im **Rathhaussaal** die engere Wahl der III. Abtheilung
statt. Wer Herrn **Regierungs-Secretair Wächter** gewählt sehen möchte,
versäume nicht hinzugehen und seine Stimme abzugeben. — e.

Börseversammlung in Halle.

Halle, den 12. December 1879.

Freizeit mit Ausschluß der Courtag.

Weizen 1000 Kilo fester, geringere Sorten 190—204 Mk., mittlere
214—220 Mk., feinste 227—230 Mk.
Roggen 1000 Kilo unverändert 180—185 Mk., feinste Waare bis
187 Mk.

Gerste 1000 Kilo unverändert matt, Landgerste geringere 165—170 Mk.,
mittlere 175—180 Mk., feinere und Chevaliergerste 190—208 Mk.
bez., feinste bis 216 Mk. bez.

Säfer 1000 Kilo fremder 145—148 Mk., hiesiger 150—153 Mk. bez.
Hühnerfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 240—250 Mk. bez., Bohnen
p. 50 Kilo 11—11,50 Mk., Linsen p. 50 Kilo 14—18 Mk.

Literarisches.

Das Weihnachtsfest bringt alljährlich auf dem Gebiete der Bilderbücher- und Jugendliteratur eine große Menge neuer Erscheinungen. Es ist bei der Masse der Neuheiten schwer, das herauszufinden, was für unsere Kleinen von besonderem Nutzen und praxisthematischem Werte ist. Wir erlauben uns deshalb unsere Leser auf 5 verschiedene, im Verlage von Rob. Kriese's Buchhandlung in Chemnitz erscheinende, unerschöpfbare Bilderbücher aufmerksam zu machen, von denen ein empfehlenswertes Weihnachtsgebet für Kinder von 1—7 Jahren bildet. Die Bilder dieser Bücher, welche nach pädagogischen Grundsätzen zum Zwecke des Anschauungsunterrichts geeignet worden sind, werden wesentlich dazu beitragen, das Verständnis für Menschen, Thiere und alle möglichen Gegenstände bei unseren Kleinen zu fördern.

Unter den Titeln: Aus frühlicher Kinderzeit (mit Versen), Bilderwelt für Knaben, Der Kindergarten für Knaben und Mädchen, Puppenstube für Mädchen und Tierbilderbuch (Abbildungen von Haustieren) sind diese Bücher für 2 Mk. 3.— in jeder Buchhandlung zu haben.

In allen fünf Büchern sind die Bilder dauerhaft auf Pappe aufgezogen und die Blätter in einem geschmackvollen Einbände vereinigt.

Vermischtes.

In Berlin sind während des dritten Quartals d. J. auf den Verkaufsstellen für animalische Nahrungsmittel insbesondere auf den öffentlichen Märkten 279 Fälle von Beschlagnahmen vorgekommen, durch welche 2,021,825 Kilogramm als verdorben und zur menschlichen Nahrung ungeeignet confisziert worden sind. Im Einzelnen wurden 1,713,025 Kilogramm Fleisch, 725 Kilogramm Gänse, 83,25 Kilogramm Hähne, 36 Kilogramm Hühner, 67 Kilogramm Wildschwein, 14 Kilogramm Rebhühner und Tauben, 20 Kilogramm Hühner und Enten, 46,25 Kilogramm Fische, 5,25 Kilogramm Fledern und 30 Kilogramm Bücklinge mit Beschlag belegt.

Pajnan. Am 5. d. M. Vormittags gegen 1/11 Uhr trat im unteren Innviertel eine um diese Zeit ganz ungewöhnlich starke Dämmerung ein, und alsbald entlud sich unter heftigem Schneien und Rieseln ein starkes Gewitter unter weitläufig leuchtenden Blitzen und gewaltigen Donnererschlägen. Das Gewitter reichte bis Taufkirchen, Andorf und an die Donau; es folgten mehrere Blitzschläge zur Erde, wovon einer in Wernstein in einen Telegraphen-Apparat einschlug. Dieses ist erst winterlicher Temperatur eingetretene electrische Phänomen wahrte ungefähr eine Stunde, worauf dann ein noch weiterer ziemlich starker Schneefall eintrat.

Vaubereun, 6. December. Am gestrigen Tage, vornehmlich zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags, wüthete hier ein orkanartiger Schneesturm von ungemeiner Heftigkeit. Das gewaltige Sausen und Brausen desselben von unsern Felsenriffen und Berggabeln herab war dem betäubenden Geräusch vieler vorbeifahrender Bahnzüge nicht unähnlich. Im Freien wehende Personen wurden zu Boden geworfen, an einzelnen Bäumen, besonders freistehende Linden, wurden die Aeste derartig abgerissen, daß man meinen sollte ein Holzhafer habe hier seine Hanthierung ausgeübt. (Schwäb. Merkur.)

Mühlhausen, 8. December. Heute Morgen waren nicht weniger als 20 Grad Kälte, um 10 Uhr Morgens, ist dieselbe sogar auf 22 Grad gestiegen. Doch ist dieses Wetter dem vorzuziehen, welches wir gegen Ende letzter Woche hatten. Namentlich Donnerstag und Freitag war es entsetzlich; Schnee fiel ohne Unterbrechung; am Donnerstag gegen 8 1/2 Uhr Abends gab es Regen oder Hagel, Donner oder Blitz, dann erhob sich ein Sturmwind, der den Schnee bis Freitag Abends herummirbelte; dabei wurden mehrere Erdstöße bemerkt, der erste Donnerstag Abends gegen 11 Uhr, ein zweiter Freitag Nachmittags gegen 3 Uhr. (Badische Landes.)

Agram, 8. December. Heute Nacht um 10 Uhr 59 Minuten 40 Sekunden wurde hier ein ziemlich bedeutendes Erdbeben wahrgenommen; dasselbe machte sich in einzelnen Stößen fühlbar, welche über 3 Sekunden andauerten; die Richtung desselben wird von Westen gegen Osten angegeben.

Paris, 8. December. Von 6—11 Uhr Vormittags ist bis 12 cm. Schnee gefallen. Morgens hatten wir 8, Nachmittags 5 Centigrad Frost. Der Verkehr ist wieder sehr erschwert; die Eisenbahnen nehmen keine neuen Frachttägel an. Die Noth ist sehr groß, die Hospitäler sind so überfüllt, daß sie Todtfranke abweisen und 7500 Aufnahmefälle ungeantwortet lassen müssen. Der Canal St. Martin ist zugefroren. Diesen Nachmittag um 4 Uhr fing es von Neuem an stark zu schneien an. In den Vorstädten ist es öde wie zur Zeit der Belagerung; die Lebensmittelpreise haben eine außerordentliche Höhe erreicht. Aus Algerien fehlt alle Zufuhr. Da in der Umgegend von Paris der Schnee durchweg mindestens 60 cm. hoch liegt, so treffen die wenigen Landleute, die zu Markt gehen, mit großer Verpöpfung ein. Die Kartoffeln steigen von 16 Fres. für 100 Kilo auf 30 Fres., die Carotten von 30 Cent. auf 75 für das Bündel. Die Salatpreise waren ganz unerschwinglich. Eine Partie Escarot (Lattich), die gewöhnlich 1 Fr. kostet, wurde mit 35 bis 40 Fres. bezahlt. Der Preis der Petersilie stieg von 30—35 Centimes pro Bündel auf 20 bis 25 Fres. In verdichtener Nacht hatte man an einzelnen Punkten der Umgegend von Paris 13 bis 15 Centigrad Kälte. Diesen Abend haben wir bei starkem Schneefall 6 1/2 Centigrad Kälte.

In Stuttgart ist der auch hier bekannte Circus Herzog abgebrannt. Ueber den Brand desselben wird dem Berl. Tgbl. mitgeteilt, daß der König von Württemberg dem Director Herzog durch den Oberstallmeister Grafen Taubenheim für die übrig behaltenen Pferde Unterstutz im königlichen Marstall angeboten hat. Das Circusgebäude selbst ist von dem Eigentümer mit 20,000 M. versichert. Daß Director Herzog ganz ohne Versicherung ausgeht, wird mit dem Hinzufügen bestätigt, daß die Zahl der verbrannten Pferde nicht sechs sondern neun beträgt. Die Feuersbrunst soll durch Fahrlässigkeit eines Reitknechtes Namens Reichberg entstanden sein; derselbe ist der irdischen Verantwortung jedoch entzogen, denn er ist mit einem Bruder, der sich zufällig bei ihm zum Besuch befand, in den Flammen umgekommen.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser unternahm am 10. Nachmittags eine Spazierfahrt und wohnte Abends mit anderen hohen Herrschaften der Vorstellung im Schauspielhause bei. Am 11. Vormittags hörte Allerhöchstdieselbe die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofrathes Bork, arbeitete mit dem Kriegsminister General der Infanterie von Kamete und dem Chef des Militär-Cabinetts General-Lieutenant von Albehl und empfing um 1 Uhr den Tags zuvor aus Stettin hier eingetroffenen Ober-Präsidenten der Provinz Pommern Freiherrn v. Münchhausen. Um 2 1/2 Uhr ertheilte Se. Majestät der Kaiser dem bisherigen Kaiserlich russischen Botschafter in London, Graf Peter Schwaloff, und später dem Kaiserl. russischen Ober-Kammerherrn, Wirklichen Geheimrath Grafen Chreptowitsch, Audienzen. Um 5 Uhr merden die Kaiserl. Majestäten mit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen im königlichen Palais gemeinschaftlich diniren. Abends gedent der Kaiser der von hiesigen Studenten veranstalteten Wohltätigkeits-Aufführung im National-Theater beizuwohnen. Sofern das Wetter günstig ist, soll morgen im Grunewalde bei Potsdam eine Hofjagd auf Dammwild abgehalten werden.

Das Abgeordnetenhaus setzte am 10. die 2. Verathung des Gesetzes über den Erwerb mehrerer Privatbahnen für den Staat bei §. 2. fort und führte dieselbe zu Ende. Eine längere Debatte ergab besonders der §. 4., zu welchem die Commission die Einschlebung gemacht hatte, daß der Eisenbahn-Minister ermächtigt sein solle, bei der Auflösung der in Rede stehenden vier Bahnen den im §. 2. bezeichneten Kaufpreis zu zahlen. In namentlicher Abstimmung wurde jedoch dieser Paragraph und zwar mit 227 gegen 167 Stimmen angenommen und die Vorlage im Weiteren überhaupt nach dem Commissionsvorschlage genehmigt. Unter Ablehnung eines Verthugungsantrages wollte das Haus um 3 1/2 Uhr noch in die Deutierung der Garantiefrage eintreten, jedoch wurde letztere nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte vertagt.

Im Abgeordnetenhaus hat sich am 10. eine freie Commission aus Mitgliedern aller Fractionen gebildet, welche die nöthigen Schritte zur Säuberung des Feld- und Forstpolizeigesetzes von den von verschiedenen Seiten beanstandeten Bestimmungen vorberathen soll. In der am 11. stattgehabten Plenarsitzung trat das Haus den Garantievor schlägen seiner Commission in der Eisenbahnfrage nach längerer Debatte in fast allen Punkten bei, indem es die Anträge des Centrums ablehnte. Nur über Punkt 11. (Landeseisenbahn-Gesetz) wird auf Antrag des Abg. Richter erst in der folgenden Sitzung (Freitag) nach Schluß der 3. Lesung abgestimmt werden.

Die heftigste erste Kammer hat am 9. den Verkauf des heftigsten Antheils an der Main-Wefer-Bahn an die preussische Regierung mit 20 gegen 4 Stimmen genehmigt.

Ausland.

Die Commission des österreichischen Herrenhauses hat den vom Abgeordnetenhaus abgelehnten §. 2. der Wehrvorlage, betr. die 10jährige Verlängerung des Wehrgesetzes, einstimmig wieder hergestell. Da vorauszusehen ist, daß das Plenum diesem Beschluß beitreten wird, so wird im Abgeordnetenhaus eine abermalige Verathung stattfinden. Es wird indeß in Wiener parlamentarischen Kreisen bezweifelt, daß die Verfassungs-partei dem Votum des Herrenhauses beistimmen werde. Sollte aber eine Verläumdigung über die Wehrvorlage mit dem Ministerium Taaffe unmöglich sein, so ist eine Auflösung des Abgeordnetenhauses oder auch ein Rücktritt des Ministeriums zu erwarten. — Nach den im November durchgeführten Truppenverschiebungen hat im Bereiche des Generalcommandos von Serajewo seit Anfang December eine dauernde Friedensdislocation Platz gegriffen, welche voraussichtlich geraume Zeit keine Veränderung mehr erfahren wird. Danach stehen namentlich in Bosnien, der Herzegowina und dem nördlichen Districte des Sandschaks Novi-bazar 4 Truppeneinheiten, deren sämtliche Abtheilungen sich auf normalem Friedensstande befinden. Mit Einschluß des nicht streitbaren Standes beträgt die Gesamtzahl der Truppen im Bereiche des Generalcommandos von Serajewo etwa 10,000 Mann.

Ein französischer Transpordampfer, welcher sich auf dem Wege nach Indien befand, hat Befehl erhalten, nach Majouah zu gehen und dort zu bleiben, um im Falle eines Conflictes zwischen Abyssinien und Egypten die französischen Unterthanen zu schützen. — Im Senat interpellirte am 9. Larcy (von der Rechten) den Minister des Innern über die gewaltthätige Ausweisung der geistlichen Brüder von Mais aus ihren Localitäten und sprach sich gleichzeitig mißbilligend über die Haltung des Cabinetts bezüglich der congreganistischen Lehrer aus. Der Minister des Innern, Lepère, erwiderte, das Benehmen der Brüder von Mais sei fast ein aufrührerisches gewesen; dieselben spielten sich als Märtyrer auf, durch welches Gebahren sich Frankreich jedoch nicht irren führen ließe. Lepère billigte die Haltung des Maire von Mais und des Präfecten von Gard. Chesnelong (von der Rechten) unterstüzte Larcy, warf dem Ministerium Intoleranz vor und verlangte Freiheit des Gewissens für Alle. Der Unterrichtsminister Ferry erwiderte, es existire bereits diese Freiheit für Alle. Als Beweis hierfür führte der Minister an, daß in Paris und an anderen Orten zahlreiche freie katholische Schulen vorhanden seien. Ferry (linkes Centrum) interpellirte die Regierung, ob sie den Nothstand in Betracht gezogen habe, welcher sich in Folge der strengen Kälte herausstellen dürfte. Der Minister Lepère erklärte, daß die Regierung in der nächsten Sitzung einen Gesetzentwurf einbringen werde, in welchem zur Vinderung der Noth ein Credit von 2 Mill. Fres. verlangt wird.

Der englischen Regierung gereichen die aus Afghanistan einlaufenden Nachrichten keineswegs zur Befriedigung. So wird den „Daily News“ aus Kabul telegraphirt, daß am 3. d. der Gouverneur von Maidan von regulären Truppen und Berggenossen ermordet worden sei. Der Feind zog sich in's Gebirge zurück. Die Gouverneure von

Kohistan und des Logar-Thales sind bedroht worden. Es scheint, als ob die Entfernung Jafuz Khan's aus dem Lande nicht zur Beruhigung gebiet, sondern eher neue Aufstände hervorgerufen hat. — Die von Dublin eingegangene Nachricht von der Verhaftung des Parlamentsmitgliedes Barnell, des Leiters der irischen Agitation, beruht, wie nachträglich gemeldet wird, auf einem Irrthum. Thomas Brennan, der als Haupttheilnehmer an der von Barnell in's Werk gesetzten irischen Agitation verhaftet worden war, ist nunmehr vor die Justiz verwiesen und gegen Caution auf freien Fuß gesetzt worden.

In der italienischen Deputirtenkammer interpellirte am 8. Maunigi die Regierung bezüglich der Anerkennung Rumäniens. Ministerpräsident Cairoli bemerkte in seiner Antwort u. A., daß die von dem Vertreter Rumäniens über die Anwendung der revidirten Verfassung abgegebene Erklärung die Regierung befriedigt und sie zur Anerkennung Rumäniens veranlaßt hätte.

Die spanische Ministerkrisis ist, wie man jetzt erfährt, durch den Finanzminister veranlaßt worden, welcher wegen der Befürchtung, daß die Vorlage über die Reformen in Kuba das Deficit vermehren werde, sein Amt niederlegte, worauf drei andere Minister seinem Beispiel folgten. Der Kammerpräsident de Posada Herrera wurde vom Könige zur Neubildung eines Cabinets aufgefordert, und als dessen Bemühungen mißlungen, der frühere Ministerpräsident Canovas del Castillo. Dieser lehnte jedoch aus Gesundheitsrückichten ab und empfahl dem Könige, den Kammerpräsidenten Ayala damit zu betrauen. Nachdem auch Ayala die Bildung des neuen Cabinets abgelehnt, wandte sich der König nochmals an Canovas del Castillo, welcher nunmehr zusagte.

Die rumänische Deputirtenkammer hat am 9. das Eisenbahngesetz mit einigen unwesentlichen Änderungen angenommen. Ein Amendement des Deputirten Sphericles, welches die Verlegung des Eises der Eisenbahngesellschaft nach Bukarest beantragt, wurde angenommen, die übrigen Amendements wurden abgelehnt.

Die Pforte hat nunmehr, wie beabsichtigt war, ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, in welchem sie auf die beklagenswerthe Lage der mohamedanischen Flüchtlinge hinweist, welche an der bulgarischen Grenze unter dem Vorwande aufgehalten würden, daß den Pässen die Beglaubigung des bulgarischen Agenten fehle. Nachdem die Mächte deshalb dringende Vorstellungen an den Fürsten von Bulgarien gerichtet hatte, habe sie erfahren, daß in einem Rundschreiben der bulgarischen Regierung an die Vertreter der Mächte in Sofia erklärt werde, die Emigrirten würden erst nach dem Aufhören der schlechten Witterung und nach erfolgter amtlicher Beglaubigung ihres Personenstandes wieder eingebürgert werden. Diese Maßregel ausgeführt, ohne die Pforte zu Rathe zu ziehen, sei eine Verletzung der Rechte des oberherrlichen Hofes und der Vorschriften des Berliner Vertrages. Da jedoch die Pforte vor der Prüfung dieser Beschwerden den hilflosen Emigrirten Schutz gewähren wolle, so appellire sie im Namen der Humanität an die Mächte, in Bulgarien dahin zu wirken, daß den Emigrirten die sofortige Rückkehr in die Heimath gestattet werde unter Vorbehalt der Lösung der von Bulgarien aufgeworfenen Frage.

In der nordamerikanischen Repräsentantenkammer hat am 9. der Deputirte Frost einen Antrag eingebracht, in welchem die Sympathie des Hauses mit den Bemühungen der Irländer, die Lage ihres Vaterlandes zu bessern und eine selbstständige Stellung zu erlangen, ausgedrückt und der Wunsch ausgesprochen wird, daß diese Bemühungen von Erfolg begleitet sein möchten. Der Deputirte Gillette brachte einen ähnlichen Antrag ein, in welchem zugleich Präsident Hayes aufgefordert wird, der englischen Regierung gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, daß Einrichtungen getroffen werden möchten, durch welche die irländische ländliche Bevölkerung in den Besitz von Landgrundstücken zur eigenen Bewirthschaftung gesetzt werden könne.

ABC. Eine neue Art preussischer Rentenbriefe.

Die Bedingungen, unter denen ein Staat eine Anleihe aufnehmen kann, sind in vielfachen Beziehungen sehr verschiedene. Was allein die Frage der Rückzahlungs-Modalitäten anlangt, so kann die Rückzahlung entweder auf einmal in bestimmter Frist oder in gewissen Procenten des ganzen Schuldbetrages unter Verloosung der Schuldverschreibungen (Obligationen) von vornherein festgesetzt werden, oder es wird dem Staatsgläubiger die Kündigung gestattet, oder endlich es behält sich die Regierung hinsichtlich der Rückzahlung vollständig freie Hand und sie übernimmt nur die Verbindlichkeit einer vom ausgegebenen Anleihebetrage festgesetzten Zinszahlung. Die Anleiheart mit der zuletzt angegebenen Rückzahlungsbedingung ist namentlich in den letzten Jahrzehnten beliebt geworden, man bezeichnet sie gewöhnlich als Renten-Anleihe, ihre Schuldverschreibungen aber als Rententitel, Rentenbriefe oder ähnlich. Zu den Renten-Anleihen gehört auch die consolidirte preussische Staatsanleihe. Die Rentenbriefe derselben sind, wie die meisten Rentenbriefe überhaupt, einfach auf den Inhaber, nicht aber auf den Namen des Besitzers ausgestellt. Im Anschlusse an die Verstaatlichung der Eisenbahnen steht nun eine bedeutende Emission neuer preussischer consolidirter Rente bevor und die Regierung beabsichtigt dem Vernehmen nach, dabei nach dem Vorgange anderer Staaten den Versuch der Ausgabe von auf den Namen des Inhabers lautenden Rentenbriefen zu machen.

Hinsichtlich der Verzinsung und des inneren Werthes ist es völlig gleichgültig, ob das Wertpapier auf den Inhaber im Allgemeinen oder auf den Namen des Besitzers ausgestellt ist, aber ein Unterschied zwischen beiden Ausstellungsarten macht sich in Betreff der Uebertragbarkeit geltend. Bezüglich auf den Inhaber lautende Papiere sind viel leichter übertragbar, als die der andern Kategorie, denn wenn dieselben auf den Namen des Besitzers ausgestellt sind, so ist bei jedem Verkauf, beim Verschanken z. eine Umschreibung und Neuregistrierung nothwendig. Diese schwierige Uebertragbarkeit kann wie ein Nachtheil erscheinen, weil sie die Rentenbriefe nahezu zu einem immobilien Besitz macht, sie hat jedoch factisch auch Vortheile. Geht nämlich die Wertpapiere verloren, sei es durch Diebstahl oder durch Feuer oder auf irgend welche andere Weise,

so wird es dem rechtmäßigen Eigenthümer immer leicht werden, dafür vollen Ersatz zu erhalten, während der unrechtmäßige Inhaber (Funder, Dieb zc.) nicht im Stande sein wird, dieselben zu verwerten, weil sie nicht auf seinen Namen ausgestellt sind. Derartige auf den Namen lautende Papiere bilden mithin einen gesicherten Besitz und empfehlen sich namentlich für diejenigen, die nicht in der Lage sind, ihre Effecten feuer- und diebesicherer aufzubewahren.

In anderen Ländern, in denen die Form der auf den Namen lautenden Rentenemission schon länger eingeführt ist, hat sich dieselbe infolgedessen bewährt, als sich gerade diese Art einer besonderen Vorliebe der kleineren und kleinen Kapitalisten erfreut. Mit Rücksicht hierauf wird beabsichtigt, die auf Namen lautenden preussischen Rentenbriefe nicht nur über große Summen, sondern auch auf Wunsch der Besitzer über kleinere Beträge auszustellen. Trotzdem läßt sich indessen erwarten, daß diese Neuerung anfangs nur geringen Anhang finden wird. Unsere Bevölkerung besitzt nämlich eine traditionelle Scheu, den Staatsbehörden und überhaupt Anderen einen Einblick in ihre Vermögensverhältnisse zu gewähren. Diese Scheu ist auch einer hinter uns liegenden Periode mit anderen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen vererbt, sie mochte früher völlig gerechtfertigt sein, ist es unter den heutigen Umständen jedoch kaum noch, obwohl sie noch immer stark verbreitet ist. Sie veranlaßt den Städter wie den Landmann, sein Kapital möglichst in solchen Papieren anzulegen, in denen der Umfang des Besizes nicht controlirt werden kann, mögen dies nun Speculationspapiere oder Titel öffentlicher Schulden sein. Deswegen ist nicht vorauszusetzen, daß die neue Art Rentenbriefe von vornherein großen Anhang finden wird, aber allmählich dürfte sich doch auch unsere Bevölkerung daran gewöhnen und dann, sobald dies geschehen, werden diejenigen, die nicht in der glücklichen Lage sind, eiserne Geldschränke zur Aufbewahrung ihres Werthbesizes anzuschaffen, gern die neuen Effecten zur Anlage ihres Kapitals benutzen.

Eingesandt.

Episode aus dem Dorfleben mit Bezugnahme auf die Schrift „Unsere brennendste Frage.“

Als Freund der Schuljugend des Dorfes pflege ich bei Gelegenheit die aus der Schule zurückkehrenden Kinder nach dem zu fragen, was sie aus dem soeben erhaltenen Unterricht befaßten haben. Es ist mir jedes Mal eine Freude, wenn sie mir ein gutes Wort, eine Lehre, einen Spruch anführen, etwas was ihnen in ihrem späteren Leben nützt. Mit wenig Ausnahmen müssen diese Kinder sich vom 14. Jahre an ihren Unterhalt selbst verdienen. Was sie nun auch erreichen mögen, sei es, daß sie als Knechte eines Bauern oder Gutsherrn, als Tagelöhner oder Lehrlinge ihr täglich Brod essen, dem 14-jährigen Knaben wird zu keinem Berufe, das was er ist, dienlicher sein als das was er kann. Ist er ehrlich, gewissenhaft, wahrheitsliebend, fleißig, so wird er als brauchbarer, achtbarer Mensch sein Fortkommen finden, eine einfache tüchtige Schulbildung wird ihm nützlich sein, alles was darüber ist wird ihn bloß verwirren, wie der Verfasser der genannten Schrift sagt, denn es ist practisch unmöglich, daß in der kurzen Spanne der Schulzeit vielerlei gründlich erlernt werden kann und habe Kenntnisse wirken auf den Geist so verderblich, wie halbverdaute Speisen auf den Magen, sie blähen auf aber nähren nicht. Man weiß ja, wie unzulänglich im Durchschnitte die Kenntnisse 14-jähriger Schüler der Realschulen oder Gymnasien sind, obgleich diese Knaben früh und Nachmittags ihre Klassen besuchen und bei solchen Kindern das häusliche Leben in den meisten Fällen geistig fördernd, die Schule unterstützend wirkt, sie besitzen die Elementar-Kenntnisse, das eigentliche Lernen aber geht für sie mit dem 14. Jahre erst recht an in dem Jahre, wo der Schüler der Dorfschule seine Lernzeit abschließt. Diese kurze, goldene Zeit, wo das junge Gemüth unverdorben und empfänglich ist, sollte der Schullehrer vor Allem benutzen, um den Charakter des Kindes, das Rechtsgefühl desselben auszubilden, um die Gottesfurcht, das Gottvertrauen in ihm lebendig, das tägliche Leben durchdringend zu entwickeln und um ihm zugleich das Lesen, Schreiben und Rechnen nicht flüchtig, sondern gründlich zu lehren. Wie wenig Schulkinder sprechen und schreiben die Muttersprache richtig, dies aber wäre zu erreichen, wenn man die Zeit durch das Vielerelei nicht zu sehr zerplitterte. Tritt der 14-jährige Knabe so ausgerüstet in das Leben, so wird er besser und glücklicher in demselben fortkommen, als wenn die Stunden, die auf die Ausbildung seines Charactere, seines Gemüthes verwandt worden sind, zur Erlernung sehr mangelhafter Kenntnisse gebient hätten. Wie der Verfasser obengenannter trefflicher Schrift sagt, der Geist, in welchem die verschiedenen Lehrgegenstände dem Kinde beigebracht werden, muß ein wahrhaft christlicher sein, die Volksschul-Lehrbücher müssen von diesem Geiste durchdrungen sein. Wenn auch der unreife 14-jährige Knabe keine Gedichte von Schiller und Göthe in seinem Lehrbuch findet, befißt er den Sinn für solche Dinge, so wird er sie in späteren Jahren besser würdigen und verstehen, sobald er das Nothwendigere zuerst erlernte. Wie schädlich halb- und unverständende Dinge auf Kinder wirken, könnte in Hunderten von Beispielen klar gemacht werden, nur ein solches soll hier Platz finden. Vor Kurzem begegnete ich das mir bekannte Töchterchen eines Tagelöhners auf dem Rückweg von der Schule. Meiner Gewohnheit gemäß frug ich das geweckte Mädchen: „Nun, was war heute der Haupt-Unterrichtsgegenstand?“

„Geschichte!“ sagte die Kleine.

Ich: „Und was trug der Lehrer aus derselben vor?“

Das Kind: „Er erzählte von der französischen Revolution.“

Ich: „Was hast du Dir davon gemerkt?“

Das Kind nach einigem Nachdenken: „Es ging ein Mal den Reichen und Vornehmen an den Leib und die Armen kamen zu ihrem Recht.“

Ich: „Möchtest Du, daß das bei uns zu Lande auch ein Mal so herginge?“

Das Kind im muntersten Ton: „Warum nicht?“

Ich: „Nun was würdest Du thun, wenn man den Reichen und Vornehmen zu Leibe ginge?“

Die kleine wurde roth, von meinem Lächeln aber ermutigt, sagte sie: „ich würde mir Schullehrer Liesbeths neues Kleid nehmen, die hat zwei Sonntagkleider und ich habe kein einziges.“

Ihr Bruder stand daneben, ein kräftiger Bursche, barfuß wie sie, er sah aus als wollte er sagen: „warum soll ein Schullehrerkind es besser haben als ein Tagelöhnerkind?“ — Das war also das Ergebnis dieser Gesichtsstunde, die gewestesten Kinder werden meistens die fätscheren Auffassungen und Anwendungen einem Unterricht entnehmen, dem sie nicht gewachsen sind, für einen großen Theil der Kinder aber wird ein solcher nur Zeitverlust sein, sie hören mit halbem Verständnis zu, um das Gehörte am folgenden Tag zu vergessen.

Ich ließ nun die Kinder das 7., das 9. und 10. Gebot herjagen, sie sagten diese Gebote ohne Fehler her, aber die Anwendung auf ihr eigenes Leben, auf ihre Gedanken, auf ihres Herzens Gelüste war ihnen nicht geläufig. Daß der Meid eine Sünde, eine Todssünde sei, schien ihnen heute zuerst recht klar zu werden, als ich sie daran erinnerte, daß Kain seinen Bruder Abel aus Meid erschlug. Der kleine Krüppel des Dorfes, der Stelzen-Gottfried, hatte sich während dieses Gesprächs zu uns gesellt. Er hatte schweigend zugehört und sagte jetzt: „Ich habe nur ein Bein, aber mir geküßt nicht nach Euren gesunden Beinen, wir kommen ja nun ein Mal alle verschieden auf die Welt.“ Es lag viel in den Worten des Kindes, mehr noch in dem Ausdruck der Augen, im Ton der Stimme. Die Kinder fühlten es, sie wickten dem Kleinen zu. Zu mir aber sagten sie: „wir danken schön,“ und ich hatte ihnen doch nichts geschenkt. Den kleinen Gottfried trug der starke Bursche zu Haus: „ich trage dich gern“ sagte er und ging so fröhlich mit seiner kleinen Last davon, als wäre ihm etwas besonders Gutes geschehen. — Die Güte des Herzens muß die Schule in den Kindern wecken und pflegen und dafür sorgen, daß rechtschaffene Menschen aus ihr erwachen, der rechtschaffene Mann hat auch den klarsten und richtigsten Blick in Dingen, die scheinbar seinen directen Bezug zu der Tugend haben, er hat einen moralischen Tact der zu Allem dient und der dem Bösen fehlt. Um diese große Aufgabe zu lösen, muß die Schule zu jeder Zeit des Kaiserlichen Wortes gedenken: „Man sorge dafür, daß dem Volke die Religion nicht verloren gehe.“

Verhängnisse.

Novelle von F. v. Weimar.

(Fortsetzung und Schluß)

„Ich nehme den Vorfall weniger leicht als du,“ sagte er, nicht ohne ernste Mahnung in seinem Ton; „deine Gesundheit bedarf der Sorge — der Schonung.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Meine Mission ist zu Ende,“ sagte sie ruhig; „da ist keine Sorge mehr nöthig.“

„Doch, doch, Leonore!“ entgegnete er eifrig. „Ich selbst würde sie für dich tragen, mit wirklicher Freude! — aber die Herrschaften hier haben mir meine Rechte streitig gemacht. Die Herzogin will sich nicht von dir trennen — du bist ihr die Verlobte des Sohnes, und es ist ihr wie des Herzogs ausdrücklicher Entschluß, daß diese deine Stellung auch vor der Welt ihre Bestätigung erhalten soll!“

„Vor der Welt!“ sagte Leonore, und wieder glitt ein Lächeln über ihr Angesicht, aber in fast geistlicher Weise.

Er bemerkte das letztere wohl nicht, denn er sprach rasch weiter.

„Das nächste wird also sein, daß sie dich auf Reisen führt: du wirst Italien mit mir besuchen!“

Sie nickte. „Wir gehen nach Bordighera; ich werde die Stätten sehen, wo er so lange geathmet hat!“

„Willst du mir eins versprechen?“ fragte sie gleich darauf, indem sie ihrem Bruder beide Hände reichte.

„Alles, Leonore, in dieser Stunde!“ rief er, von einer ihm selbst nicht ganz klaren Bewegung hingeringelt, aus.

„Dann komm noch einmal zu mir, wenn ich dich rufen lasse! Du gehst nach Rom — ich nach dem Orte, wo Stephan zuletzt im Geiste stand, um von ihm aus die Berge, das Meer, den Himmel zu schauen; — so sind wir einander nicht fern und können uns zu rechter Zeit wiedersehen.“

„Fordere mein Kommen, wann du willst!“ rief er eifrig.

„Ich danke dir,“ sagte sie freundlich; „so kam dies unser Abschied sein.“

„Ja,“ entgegnete er, „und er braucht uns nicht so sehr zu betrüben, Leonore, da wir es ja vor uns haben, daß wir uns bald wiedersehen werden!“

„Bald — das hoffe ich auch!“ sagte sie und löste sich sanft aus seinen Armen.

Er blieb in seiner Stellung, er schaute ihr nach, als sie in ihrem langen schleppenden Trauergewand durch das hohe Gemach schritt. — An der Thür stand sie still und wandte ihm noch einmal mild und grüßend ihr Gesicht zu.

Warum mußte ihm in diesem Augenblick wieder einfallen, was er erst neulich gehört hatte? — „Sie sieht aus wie Gottes Friedensengel!“ war Johanns Wort über sie gewesen! — Die Engel — so entmann er sich des Glaubens seiner Kindheit — gehörten in den Himmel, und sie kehrten zu ihm zurück, wenn ihre Sendung hier auf der Erde erfüllt war!

Unter dessen war Dalland auf dem Pfade dahingeschritten, den ihm Edmund gewiesen hatte, dem Parke zu, ohne aber, nachdem er ihn erreicht hatte, sich noch nach irgend einem weiteren Wegzeiger umzusehen, ohne sich selbst nur zu fragen, nach welcher Richtung er sich wenden sollte. Als wenn er seines Zieles vollkommen gewiß wäre, durchkreuzte er die einzelnen Partien, bis er den kleinen See schimmern sah, der die eine Seite der ausgedehnten Anlagen begränzte.

Es befand sich ein hügeliger Punkt an seinem Rande, welcher den Blick über den Wasserpiegel frei ließ und der es verdiente, ein Lieblingsplatz genannt zu werden, weil man von ihm aus die ganze Schönheit der Gegend in sich aufnehmen konnte.

Es durfte daher auch wohl kaum etwas auffallendes haben, daß zwei Menschen, die beide mit der Dertlichkeit bekannt waren, sich an diesem Fleck trafen; es mochte vielmehr leicht vorausgesetzt werden daß dasselbe Verlangen nach einem Anblick, der Gemüth und Sinne erquickend vermochte, den einen wie den andern hierher führen konnte; und aus diesem Grunde verrieth auch Johanna kein Staunen, nicht einmal eine besondere Ueberraschung, als sie jetzt sehen mußte, daß Dalland den vom Parke zur Höhe führenden Weg heraufkam und sich dann neben sie stellte. Sie trat vielmehr ruhig in seinen Schritt zur Seite, um ihm die Aussicht, welche sie bereits genossen hatte, völlig frei zu geben. — Nur seine Aneude zwang sie, aus dieser äußeren Unbefangenheit herauszutreten.

„Ich wußte, daß ich Sie hier finden würde, Johanna!“ sagte er.

„Ah,“ entgegnete er in halber Betroffenheit: „Sie suchten mich Capitän Dalland?“

Er gab keine eigentliche Antwort auf ihre Frage, sondern fuhr nur sogleich, wie zur Erklärung, fort: „Hier fanden wir uns zu der ersten Unterhaltung zusammen — bei jener außerordentlichen Festlichkeit an Prinz Stephans Geburtstag, die Sie wie mich an den Hof geführt hatte. Von dieser Stelle aus sahen wir die Raketen und die Leuchtgarben aufsteigen, die man auf dem See abbrannte.“

„Ihr Gedächtniß ist gut!“ sagte sie mit etwas unsicherer Stimme.

„D, es sagte mir wohl noch mehr von jenem Abend und dem, was sich an unser Gespräch knüpfte!“ entgegnete er nicht ohne Bewegung, „aber es ist jetzt nicht die Zeit, alles zu wiederholen.“

„Ain — nicht die Zeit!“ sprach sie halb mechanisch nach.

„Was dem Herzen so heiß schien — es ist hernach durch bitteren Gram ausgetilgt worden!“ fuhr er leiser fort.

„Bitteren Gram!“ Sie hatte auch dies Wort wiederholt, um aber dann sogleich hinzuzusetzen: „Sie werfen mir Ihren Theil an ihm vor — immer noch — und ich hat Sie doch, mir zu vergeben!“

„Ich mache Ihnen keinen Vorwurf!“ sagte er rasch. „Was Sie mir auch gethan hatten: jene Bitte, die Sie ausgesprochen, galt so viel, als hätte mir und meiner Ehre ein Mann mit seinen Waffen die Genußthung geboten. Wir reichten uns in dem Augenblick die Hände als Freunde.“

Er hielt einen Augenblick inne und sah, daß ihre Augen erwartungsvoll, ängstlich fast, an seinen Lippen hingen; — er wandte die seinigen ab. „Ich glaube, es wäre möglich, unsere Sache so zum Ende kommen zu lassen,“ begann er wieder — „ich täufchte mich!“

„Sie wollen von dem Verhältnis, wie wir es uns schufen, zurücktreten?“ fragte sie, während ihre Lippen bleich wurden.

„Ich muß es,“ sagte er. „Was Sie mir anthaten, Johanna, als Sie an mir und meiner Ehre zweifelten! — es ging zu tief! — Der Ausgleich kam und darf mir nicht genügen!“

„D, über den Stolz der Männer — über Ihren Stolz!“ rief Johanna erregt. „Giebt es denn nichts, was über ihn hinausreicht, nichts höheres?“

„Ja,“ entgegnete er, „es giebt noch eins, ein einziges! — aber ehe wir von ihm reden, frage ich Sie, Johanna: waren nicht auch Sie stolz — damals, als Sie in dem Glauben an meine Schuld jeden anderen Gedanken als an sie von sich wiesen, als Sie mir Ihr Herz wie Ihr Ohr verschlossen?“

Sie wandte sich stumm ab.

„So sprechen Sie es aus, ob Sie noch etwas fordern wollen, eine weitere Sühne, oder ob Sie verlangen, daß wir auseinandergehen, als hätten wir uns nie gesehen und dann unsere Wege meiden!“

Sie hatte gesucht, mit fester Stimme zu sprechen, aber es war ihr doch unmöglich gewesen, die letzten Worte so heraus zu bringen, daß sich ein inneres Beben nicht in ihnen verrathen hätte, und ebenso unmöglich war es ihr, jetzt seinen Blicken zu begegnen, die, wie sie es fühlte, mit einem eigenhümlichen Ausdruck — es konnte nur derjenige der Ueberlegenheit, des feinsten Empfindens sein! — auf ihr ruhten.

„Sie sollen das entscheiden, Johanna,“ entgegnete er; „Sie sollen es sagen, ob Sie die Sühne, von der Sie selbst redeten, bieten können — ob Sie es wollen! Zuvor aber will ich Ihnen die Macht nennen, welche für mich neben der Ehre die höchste ist im Leben, den sich, wie jedes andere Gefühl, so auch der Stolz, den Sie mir vorwarfen, beugen muß, dieselbe Macht, in deren Namen auch jene Sühne geschehen muß: es ist die Liebe, Johanna!“

Sie sah ihn an, aber es kam kein Wort über ihre Lippen; nur ihre Hände griffen nach den Schläfen, als fasse sie noch nicht ganz, was er geredet hatte.

„Ist es Ihnen möglich, Johanna,“ fragte er, „daß Sie mir die Liebe schenken, die einst — so durfte ich's ja glauben! — in Ihrem Herzen für mich sprach, und die nur erstikt ward durch den Zweifel?“

Die Erkenntniß war ihr nun aufgegangen, das Licht in ihre Seele gedrungen: das Leben war ihr zurückgekehrt!

„Ain, Waldemar,“ rief sie aus, „nicht die einstige Liebe, sie war nicht die echte — sie konnte straucheln: ich liebe Sie jetzt mit einer Liebe, die Ihrer würdig ist!“

„Und Sie fühlen sich stark genug in ihr, um mein Loos zu theilen, alles schwere, was in ihm liegt, Angst, Noth, die Trennung selbst, zu ertragen?“ fragte er sie.

„Und wäre es der Tod, den Sie mir vorhielten, Waldemar,“ rief sie aus, „mir würde es sein wie Leonore: ich hätte kein anderes Verlangen mehr für mich, ich wollte, ich könnte nicht von Ihnen lassen!“

„So segne und helfe uns Gott, Johanna!“ sagte Dalland in tiefer Bewegung und drückte die Geliebte an seine Brust.

Redaction, Druck und Verlag von L. Furtk in Merseburg.